

Viscri: Währende Traditionen oder vergessene Geschichte?



Geschichte

Der Ort wurde Ende des 12. Jahrhunderts von den Siebenbürger Sachsen gegründet und liegt nordwestlich von Rupea (Reps) und südöstlich von Sighisoara (Schäßburg). Das Dorf zählte zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert ca. 700 Einwohner, hauptsächlich Siebenbürger Sachsen, es gab aber auch einen rumänischen Dorfteil.

Nach ihrer Auswanderung nach Deutschland Ende der 1980er Jahre leben in Viscri heute nur noch etwa 15 - meist ältere - Siebenbürger Sachsen. Die Geschichte des Dorfes hat durch den "Exodus" von 1989-1990 eine bedeutende Zäsur erfahren. Die Epoche der Siebenbürger Sachsen neigt sich dem Ende zu. Die zum grossen Teil rumänische Bevölkerung prägt das Dorf auf ihre Weise, bemüht sich aber, das Bild und den Charakter des Dorfes aufrecht zu erhalten. Trotz der für viele Dorfbewohner problematischen wirtschaftlichen Lage ist der größere Teil der Häuser gepflegt und viele der sächsischen Höfe werden bis heute bewirtschaftet und instandgehalten.

In den letzten Jahren - besonders seit der Aufnahme in die Liste des Weltkulturerbes 1999 - hat der Tourismus nach Viscri zugenommen und bildet eine zusätzliche Einnahmequelle für die Bevölkerung des Dorfes.

Inmitten des Dorfes liegt die weisse Kirche, die aus dem XII. Jahrhundert stammt und die von grossen Mauern umgeben ist. Anfangs stand dort eine kleine Kapelle, die im Laufe der Jahre viele Veränderungen mitgemacht hat. Die Kirche von Viscri wurde im Jahr 1225 gebaut, von den Sachsen, die von Luxemburg und dem Norden des Rheins im Jahr 1220 kamen. Bis 1500 war es eine katholische Kirche, und nach Luther wurden fast alle Sachsen Lutheraner. Hier war der ehemalige Treffpunkt der Einwohner, aber in Zeiten des Krieges diente die Kirche auch als Schutzraum. Sowohl die Kirche, als auch das ganze Dorf wurden in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Wer das authentische Dorfleben weit von dem Stadtleben miterleben möchte, kann hier den richtigen Ort dafür finden.

Im Inneren der Kirche, im Kirchenschiff, sind die Möbel bemerkenswert. Sie sind mit Motiven aus der siebenbürgisch-sächsischen Volkskunst geschmückt. Das Innere der Kirche erinnert an die Atmosphäre eines siebenbürgisch-sächsischen Hauses, reich an Volkskunst. Im Chor hinter dem Altar, kann man noch die Reste einer romanischen Säule erkennen, die einer primitiven Kirche gehörte. Der Triumphbogen ist auch ein Relikt aus der gleichen Konstruktion.

Prinz Charles

Seine Königliche Hoheit, sagte: " Seit ich zum ersten Mal nach Rumänien im Jahr 1998 kam, habe ich mein Bestes um eine nachhaltige Zukunft für die sächsischen Dörfer Siebenbürgens getan , wo auch der Tourismus eine entscheidende Rolle spielen sollte."

Bio-Landwirtschaft

Viscri ist auch der Ort, wo Nachhaltigkeit kein Fremdwort ist: man lebt umweltbewusst und ernährt sich gesund. Genau so, wie es die Siebenburger Sachsen vor Jahrzehnten dort getan haben Bio-Marmelade, Honig, hausgemachter Kuchen und mit rumänischem Muster handbestickte Hemden begeistern Touristen aus dem In-und Ausland. Was einst ein siebenburgisch-sächsisches Dorf war, ist heute eine Oase der Ruhe, ein Anziehungspunkt für rumänische und ausländische Touristen, der aber auch gut erhaltene Spuren der Geschichte bewahrt hat. Es ist ein Ort für Menschen, die Kultur begeistert sind und sich auch gesund ernähren wollen.

Anfahrt

Sie fahren von Krostandt aus auf der E60/DN13 in Richtung Sighisoara. Ungefähr nach 40 km kommt eine Serpentina-Strecke und eine etwa 5km Strecke mit sehr hohem Unfallrisiko. Bei km 60 kommt rechts ein Abfahrt nach Rupea - Sie sehen schon die Burg aus der Entfernung. Sie fahren 2 km weiter auf der DN13 und dann kommt eine kleine Kreuzung - dort biegen Sie links ab und fahren dann etwa 3 km. Sie biegen jetzt rechts ab nach Viscri.

In Viscri rechts die Dorfstrasse hochfahren, nach dem Kiosk (ober auf der rechten Seite) die erste Strasse rechts.

